

Inhaltsübersicht

<i>Vorwort</i>	7
<i>Inhaltsverzeichnis</i>	11
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	25
§ 1 EINLEITUNG	29
Kapitel 1: Grundlagen der Immobilienfondsbeteiligung	45
§ 2 WIRTSCHAFTLICHER HINTERGRUND	45
§ 3 STEUERRECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN	52
§ 4 RECHTLICHE GESTALTUNG DER FONDSBETEILIGUNG	71
§ 5 BEITRITT ZU EINEM GESCHLOSSENEN IMMOBILIENFONDS	86
Kapitel 2: Gründe für die Rückabwicklung	93
§ 6 ARGLISTIGE TÄUSCHUNG	93
§ 7 TREUHÄNDERISCHE VERTRETUNG OHNE ERLAUBNIS ZUR RECHTS- BESORGUNG	123
§ 8 NICHTBEACHTUNG DER ANFORDERUNGEN AN UNTERNEHMENS- VERTRÄGE BEI STILLEN BETEILIGUNGEN	149
§ 9 HAUSTÜRGESCHÄFTEWIDERRUF	161
§ 10 FEHLERQUELLEN DES FINANZIERUNGSGESCHÄFTS	199
§ 11 AUSWIRKUNGEN AUF DAS FINANZIERTE GESCHÄFT	235
Kapitel 3: Die Rückabwicklung wegen Fehler der Beteiligung	245
§ 12 RÜCKABWICKLUNG EIGENFINANZierter BETEILIGUNGSVERTRÄGE NACH DEN GRUNDSÄTZEN DER LEHRE VON DER FEHLERHAFTEN GESELLSCHAFT	245
§ 13 RÜCKABWICKLUNG FREMDFINANZierter FONDSBETEILIGUNGEN	272
§ 14 RÜCKABWICKLUNG MITTELBARER BETEILIGUNGEN	303
Kapitel 4: Die Rückabwicklung als Naturalrestitution	317
§ 15 PROSPEKTHAFTUNG	317
§ 16 ANSPRUCH WEGEN VORVERTRAGLICHER PFLICHTVERLETZUNG	351
§ 17 ANSPRUCH WEGEN SCHLECHTERFÜLLUNG EINES BERATUNGSVER- TRAGS	370

Kapitel 5: Steuerrechtliche Folgen der Rückabwicklung.....	375
§ 18 SCHICKSAL DER ERZIELTEN STEUERVORTEILE IN DER RÜCKABWICKLUNG	375
§ 19 STEUERBARKEIT DES ABFINDUNGSANSPRUCHS	382
§ 20 STEUERLICHE BEHANDLUNG VON SCHADENSERSATZLEISTUNGEN.....	388
§ 21 AUSWIRKUNG DER STEUERLICHEN FOLGEN AUF DIE SCHADENS- BERECHNUNG	396
Kapitel 6: Ergebnisse und Schlussbetrachtung	409
§ 22 ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN ERGEBNISSE.....	409
§ 23 SCHLUSSBETRACHTUNG UND AUSBLICK	419
<i>Literaturverzeichnis.....</i>	<i>423</i>

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Abkürzungsverzeichnis	25
§ 1 EINLEITUNG	29
I. Untersuchungsgegenstand.....	30
II. Problemaufriss.....	34
1. Schwerpunkte in der Rückabwicklung.....	34
2. Anlagerisiko und Anlegererschutz.....	38
III. Gang der Untersuchung.....	41
IV. Betrachtete Rechtslage.....	42
Kapitel 1: Grundlagen der Immobilienfondsbeteiligung	45
§ 2 WIRTSCHAFTLICHER HINTERGRUND	45
I. Immobilienfonds als Finanzierungsinstrument und Anlage- objekt.....	45
II. Bedeutung staatlicher Investitionsanreize.....	46
III. Marktsituation.....	47
1. Entwicklungen am Primärmarkt.....	47
2. Entstehung eines Sekundärmarktes.....	49
IV. Anlegerstruktur.....	49
V. Vertrieb der Fondsanteile.....	50
§ 3 STEUERRECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN	52
I. Steuerrechtssubjektivität und Einkünftequalifikation.....	52
II. Einkunftsarten.....	54
1. Gewerbliche und gewerblich geprägte Einkünfte.....	54
2. Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung.....	56
III. Voraussetzung der Einkünftezurechnung.....	57
1. Einkünfte aus Gewerbebetrieb.....	58
a) Direkte Beteiligung.....	58
b) Treuhandbeteiligung.....	59
2. Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung.....	59
a) Direkte Beteiligung.....	59
b) Treuhandbeteiligung.....	60
IV. Einkünfterzielungsabsicht.....	61
1. Fonds-/ Feststellungsbescheidsebene.....	62

2. Anleger-/ Folgebeseidesebene	64
V. Verlustverrechnung und Verlustverrechnungsbegrenzungen.....	65
1. Grundsatz der Einkünfteummierung, § 2 Abs. 3 EStG	65
2. Periodenübergreifender Verlustabzug, § 10d EStG.....	66
3. Verrechnungsbegrenzungen bei Verlustzuweisungsgesell- schaften i.S.d. § 2b EStG a.F.	67
4. Verlustausgleichsverbot bei Steuerstundungsmodellen, § 15b EStG	68
5. Verrechnungsbegrenzung bei beschränkter Haftung, § 15a EStG	69
VI. Verfahren der Einkünftezurechnung.....	70
§ 4 RECHTLICHE GESTALTUNG DER FONDSBETEILIGUNG	71
I. Direkte Beteiligungsmoelle.....	72
1. Kommanditgesellschaft, insbesondere GmbH & Co.KG	72
2. Gesellschaft bürgerlichen Rechts.....	74
3. Stille Gesellschaft.....	78
4. Splittingmoelle.....	79
II. Treuhandmoelle.....	80
1. Gründe für die Zwischenschaltung eines Treuhänders.....	80
2. Art der Treuhandbeteiligung.....	82
a) Vollrechtstreuhand	83
b) Vollmachts- und Ermächtigungstreuhand	84
3. Gestaltung der Treuhandbeteiligung.....	85
§ 5 BEITRITT ZU EINEM GESCHLOSSENEN IMMOBILIENFONDS.....	86
I. Der Beitritt zu einem geschlossenen KG- bzw. GbR-Fonds	86
1. Grundsatz: Vertragsschluss zwischen sämtlichen Gesell- schaftern	86
2. Bevollmächtigung zur Aufnahme weiterer Gesellschafter	87
3. Ermächtigung zur Aufnahme weiterer Gesellschafter	87
4. Zusammenfassung.....	90
II. Abschluss eines stillen Beteiligungsvertrags.....	91
Kapitel 2: Gründe für die Rückabwicklung.....	93
1. Abschnitt: Eigenfinanzierte Beteiligungen	93
§ 6 ARGLISTIGE TÄUSCHUNG	93
I. Anfechtbarkeit des Fondsbeitritts	93
1. Täuschungsverhalten.....	94
a) Verletzung der Wahrheitspflicht.....	94

b) Verletzung der Aufklärungspflicht	95
2. Kausalität.....	98
3. Zurechnung der Täuschung eines Anlagevermittlers	99
a) Meinungsstand	100
b) Stellungnahme	101
aa) Implikationen aus dem Verhältnis von § 278 und § 123 Abs. 2 BGB.....	101
bb) Problem der Pflichtenkreise	102
(1) Verletzung der Wahrheitspflicht.....	103
(2) Verletzung der Aufklärungspflicht.....	104
cc) Zurechnungskriterien.....	106
4. Zurechnung der Täuschung zu den Anlegergesellschaftern	108
a) Meinungsstand	108
b) Kritik an der Zurechnung.....	109
c) Der handelnde Gesellschafter als Dritter i.S.d. § 123 Abs. 2 BGB	112
aa) Wortlautauslegung.....	112
bb) Systematische Auslegung.....	113
cc) Historische Auslegung.....	114
dd) Teleologische Auslegung	115
ee) Folgerungen.....	117
5. Kenntniszurechnung zu den Anlegergesellschaftern.....	118
II. Kündigungsmöglichkeit aus wichtigem Grund.....	119
III. Adressat der Kündigungserklärung.....	121
IV. Zusammenfassung.....	122
§ 7 TREUHÄNDERISCHE VERTRETUNG OHNE ERLAUBNIS ZUR RECHTS- BESORGUNG	123
I. Einführung.....	124
II. Vertretung bei Fondsbeitritt als erlaubnispflichtige Rechtsbesorgung	125
1. Abschlussstreuhand	125
a) Abgrenzung zur kaufmännischen Hilfstätigkeit	126
b) Verfassungsrechtliche Rechtfertigung einer Erlaubnis- pflicht	128
2. Weiterreichende Treuhandbefugnisse.....	130
3. Beurteilung der Treuhandfälle nach Inkrafttreten des Rechts- dienstleistungsgesetzes.....	131
a) Definition der Rechtsdienstleistung im RDG	132

b) Folgen für die Treuhandkonstellationen.....	132
III. Ausnahmen von der Erlaubnispflicht.....	133
IV. Folgen unerlaubter Rechtsbesorgung.....	134
1. Nichtigkeit des Geschäftsbesorgungsvertrags	134
2. Auswirkung auf den Fondsbeitritt.....	135
a) Durchschlagen der Nichtigkeit vs. Abstraktionsprinzip	135
b) Nichtigkeit der erteilten Vollmacht	136
c) Vollmacht aufgrund Rechtsscheins i.S.d. §§ 171, 172 BGB.....	138
aa) Anwendbarkeit der §§ 171-173 BGB.....	138
bb) Tatbestandsvoraussetzungen	141
cc) Besonderheiten bei verbundenen Geschäften.....	143
d) Anscheins- und Duldungsvollmacht.....	146
e) Genehmigung der vollmachtlosen Vertretung.....	147
V. Ergebnis.....	148
§ 8 NICHTBEACHTUNG DER ANFORDERUNGEN AN UNTERNEHMENS- VERTRÄGE BEI STILLEN BETEILIGUNGEN.....	149
I. Die stille Beteiligung als Unternehmensvertrag i.S.d. § 292 Abs. 1 AktG.....	150
1. Teilgewinnabführungsvertrag i.S.d. § 292 Abs. 1 Nr. 2 AktG.....	150
2. Privilegierung als Vertrag des laufenden Geschäftsverkehrs, § 292 Abs. 2 AktG	151
II. Wirksamkeitsvoraussetzungen.....	153
1. Form	153
2. Zustimmung der Hauptversammlung, § 293 Abs. 1 AktG.....	154
3. Handelsregistereintragung	155
III. Besonderheiten bei der stillen Beteiligung an einer GmbH.....	156
1. Analogie zu aktienrechtlichen Vorschriften	156
2. Anwendung des GmbH-Rechts.....	157
a) Beschlusserfordernis	157
b) Handelsregistereintragung	158
IV. Ergebnis.....	160
§ 9 HAUSTÜRGESCHÄFTEWIDERRUF	161
I. Anwendbarkeit der verbraucherschützenden Haustürwiderrufs- regeln.....	162
1. Verbraucherschutz im Gesellschaftsrecht.....	162
2. Persönlicher Anwendungsbereich.....	163
a) Verbraucherstellung des Anlegers	163

aa) Gewerblichkeit aufgrund Erlangung der Gesellschafterstellung.....	164
(1) Maßgeblicher Beurteilungszeitpunkt.....	164
(2) Abgrenzung gewerblicher Tätigkeit zur Vermögensverwaltung	166
bb) Kapitalanleger als eigene Kategorie.....	167
cc) Steuerrechtliche Mitunternehmerstellung und Verbraucherbegriff	168
b) Vertragspartner als Unternehmer.....	169
aa) Geschäftsführender Gesellschafter.....	169
bb) Anlegergesellschafter	170
cc) Anknüpfungspunkt bei Beteiligung von Unternehmern und Verbrauchern	170
c) Zwischenergebnis.....	173
3. Fondsbeitritt als „entgeltliches Geschäft“.....	174
a) Wortlautauslegung	175
b) Systematische Auslegung.....	176
c) Historische Auslegung.....	177
d) Teleologische Auslegung.....	177
e) Einfluss europarechtlicher Richtlinienvorgaben.....	181
4. Zwischenergebnis.....	183
II. Ausschluss des Widerrufsrechts bei vollständiger Vertragserfüllung	183
III. Probleme bei Einschaltung Dritter in die Vertragsverhandlungen	187
1. Zurechnung der Haustürsituation bei Vertretung des Unternehmers	187
a) Meinungsstand	187
b) Stellungnahme	190
2. Abschluss durch unternehmerischen Vertreter auf Verbraucherseite	193
a) Anknüpfungspunkt für die Voraussetzungen des Widerrufsrechts	193
b) Widerruflichkeit der Vollmacht.....	194
c) Eigener Ansatz	195
IV. Zusammenfassung.....	197
2. Abschnitt: Besonderheiten bei fremdfinanzierten Beteiligungen.....	199
§ 10 FEHLERQUELLEN DES FINANZIERUNGSGESCHÄFTS.....	199

I.	Anfechtbarkeit des Darlehensvertrags	199
1.	Wegen Täuschung über darlehensrelevante Tatsachen	199
2.	Wegen Täuschung über beteiligungsrelevante Tatsachen	200
a)	Grundsatz	200
b)	Ausnahmen	201
aa)	Überschreiten der Kreditgeberrolle	201
bb)	Schaffung eines besonderen Gefährdungstatbestandes	202
cc)	Konkreter Wissensvorsprung des Kreditinstituts	203
dd)	Schwerwiegender Interessenkonflikt	204
ee)	Weitere Fallgruppen	205
c)	Besonderheiten bei Strukturvertrieb	205
aa)	Rechtsprechung des BGH	205
bb)	Stellungnahme	206
	(1) Kritik an dem dogmatischen Konzept	206
	(2) Folgerungen	208
3.	Täuschung durch Dritte	209
a)	Meinungsstand: Trennungstheorie vs. Verbindungsthese	210
aa)	Literaturansichten	210
bb)	Standpunkt der Rechtsprechung	211
b)	Stellungnahme	213
aa)	Problem der Pflichtenkreise	215
bb)	Zurechnungskriterien	217
4.	Kausalität	218
II.	Nichtigkeit gem. § 494 Abs.1 BGB	220
1.	Anwendbarkeit des Verbraucherdarlehensrechts	220
2.	Besonderheiten bei Einschaltung eines Abschlussstreuhandlers	221
a)	Anknüpfungspunkt für die Anwendungsvoraussetzungen	221
b)	Anforderungen an die Vollmacht	222
aa)	Überblick zur Rechtslage vor dem 01.01.2002	222
bb)	Aktuelle Rechtslage	223
cc)	Behandlung von Altfällen	223
3.	Heilung eines Verstoßes gegen § 492 Abs. 1 BGB	224
a)	Heilung durch Valutierung des Darlehens	224
b)	Genehmigung der vollmachtlosen Vertretung	226
aa)	Genehmigungsfähigkeit	226
bb)	Form der Genehmigung	227

III. Treuhänderische Vertretung ohne Erlaubnis nach dem Rechtsberatungsgesetz	229
IV. Widerruf des Darlehensvertrags.....	229
1. Widerrufsrecht bei Verbraucherdarlehensverträgen, § 495 BGB.....	230
a) Grundsatz	230
b) Widerrufsabschluss für Immobiliardarlehensverträge, § 491 Abs. 3 Nr. 1 BGB a.F.....	230
2. Widerrufsrecht bei Haustürgeschäften, § 312 BGB	232
a) Anwendungsvoraussetzungen.....	232
b) Subsidiarität des Haustürwiderrufsrechts	233
c) Ausschluss des Widerrufsrecht bei vollständiger Vertragserfüllung	234
3. Folgen für die Widerrufsbelehrung.....	234
§ 11 AUSWIRKUNGEN AUF DAS FINANZIERTE GESCHÄFT	235
I. Einführung in die Problematik verbundener Geschäfte.....	236
II. Anwendungsbereich des § 358 Abs. 3 BGB.....	238
1. Fondsbeitritt als zu finanzierender Vertrag.....	238
2. „Wirtschaftliche Einheit“ zwischen Fondsbeitritt und Darlehensvertrag	239
a) Entwicklung des Begriffs der „Wirtschaftlichen Einheit“.....	239
b) „Wirtschaftliche Einheit“ i.S.d. § 358 Abs. 3 BGB	240
III. Folgen bei Annahme eines verbundenen Geschäfts	243
1. Widerrufsdurchgriff	243
2. Auswirkung sonstiger Darlehensmängel auf das Beteiligungsverhältnis.....	243
 Kapitel 3: Die Rückabwicklung wegen Fehler der Beteiligung	 245
§ 12 RÜCKABWICKLUNG EIGENFINANZierter BETEILIGUNGEN NACH DEN GRUNDSÄTZEN DER LEHRE VON DER FEHLERHAFTEN GESELLSCHAFT	245
I. Regelungsanliegen der Lehre der fehlerhaften Gesellschaft	245
II. Dogmatische Grundlagen.....	246
III. Geltungsbereich der Lehre von der fehlerhaften Gesellschaft.....	249
1. Fehlerhafter Gesellschaftsbeitritt	249
2. Fehlerhafte Innengesellschaften.....	250

IV. Anwendung der Grundsätze über die fehlerhafte Gesellschaft auf die fehlerhafte Fondsbeteiligung.....	254
1. Fehlerhafter Beitrittsvertrag.....	254
a) Unwirksame Vertretung.....	255
b) Widerrufene Beitrittsverträge.....	256
2. Tatsächlicher Vollzug des Beitritts.....	258
3. Entgegenstehende höherrangige Interessen.....	260
a) Arglistige Täuschung.....	261
b) Verstoß gegen das Rechtsberatungsgesetz.....	262
c) Nichtbeachtung der Anforderungen an Unternehmensverträge.....	262
d) Verbraucherschutz.....	264
V. Rechtsfolgen.....	268
1. Geltendmachung des Fehlers.....	268
2. Aufstellung einer Abschichtungsbilanz.....	270
3. Anspruch auf Auszahlung des Auseinandersetzungs- guthabens.....	271
§ 13 RÜCKABWICKLUNG FREMDFINANZierter FONDSBETEILIGUNGEN	272
I. Rückabwicklung nach erklärtem Widerruf.....	273
1. Meinungsstand.....	273
2. Stellungnahme.....	275
a) Regelungstechnik des § 358 Abs. 4 S. 3 BGB.....	277
b) Übertragung auf den fremdfinanzierten Beteiligungs- erwerb.....	278
3. Zwischenergebnis.....	280
II. Rückabwicklung aus sonstigen Gründen.....	280
1. Fehler im Beteiligungsverhältnis.....	280
a) Einwendungsdurchgriff, § 359 BGB.....	280
aa) Funktionsweise.....	281
bb) Taugliche Einwendungen.....	281
cc) Kündigung der Fondsbeteiligung.....	282
b) Rückforderungsdurchgriff.....	285
aa) Analogie zu § 358 Abs. 4 S. 3 BGB.....	285
bb) Bereicherungsrechtlicher Rückforderungsdurchgriff, § 813 BGB.....	287
c) Folgerungen.....	289
2. Fehler im Darlehensverhältnis.....	290
a) Gegenstand des bereicherungsrechtlichen Ausgleichs.....	290

b) Auswirkung der Anteilsentwicklung	293
3. Doppelmangel	294
a) Gegenstand des bereicherungsrechtlichen Ausgleichs	294
b) Auswirkung der Anteilsentwicklung	295
c) Berücksichtigung von Einwendungen aus dem Beteiligungsverhältnis	295
III. Die Rückabwicklung fehlerhafter fremdfinanzierter Fondsbe- teiligungen in Fallbeispielen	296
1. Betrachtete Fallkonstellationen	296
2. Widerrufsbedingte Rückabwicklung	297
3. Rückabwicklung bei fehlerhafter Fondsbeteiligung	298
4. Rückabwicklung bei fehlerhaftem Darlehensverhältnis	299
5. Rückabwicklung bei Doppelmangel	300
IV. Zusammenfassung	301
§ 14 RÜCKABWICKLUNG MITTELBARER BETEILIGUNGEN	303
I. Ausgangslage	303
II. Auswirkung der Beendigung von Treuhand- bzw. Beteiligungsverhältnis	304
1. Beendigung des Treuhandverhältnisses	304
2. Beendigung der Beteiligung	305
III. Besonderheiten bei Publikumpersonengesellschaften	306
1. Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs	306
2. Literaturmeinungen	308
3. Stellungnahme	309
a) Kündigung des Treuhandvertrags	311
b) Kündigung der Beteiligung	312
aa) Wichtiger Grund betrifft Treuhandverhältnis	313
bb) Wichtiger Grund betrifft Beteiligungsverhältnis	314
c) Abwicklung nach Kündigung	315
Kapitel 4: Die Rückabwicklung als Naturalrestitution	317
§ 15 PROSPEKTHAFTUNG	317
I. Prospekthaftung im engeren Sinn	318
1. Die allgemein-zivilrechtliche Prospekthaftung	318
a) Anwendungsbereich	320
b) Haftungsvoraussetzungen	321
c) Schaden und Anspruchsinhalt	323

aa) Grundsatz.....	323
bb) Erfordernis eines Vermögensschadens?.....	324
cc) Vorteilsanrechnung.....	325
d) Haftungsadressaten.....	326
aa) Initiatoren und Hintermänner.....	326
(1) Fondsgesellschaft.....	326
(2) Fondsgesellschafter.....	327
(3) Anlagevermittler, Anlageberater und Vertriebs- gesellschaften.....	328
(4) Banken und Kreditinstitute.....	329
bb) Berufsgaranten.....	329
cc) Zwischenergebnis.....	330
2. Spezialgesetzliche Prospekthaftung nach §§ 13,	
13a VerkProspG i.V.m. §§ 44-47 BörsG.....	331
a) Haftung bei fehlerhaftem Prospekt.....	331
aa) Anspruchsvoraussetzungen.....	331
bb) Ausschluss der Haftung.....	332
b) Haftung bei fehlendem Prospekt.....	333
c) Erwerb innerhalb von sechs Monaten ab Markteinführung.....	335
aa) Sinn und Zweck der Regelung.....	335
bb) Anwendung auf den Beteiligungserwerb.....	335
cc) Teleologische Reduktion des § 44 Abs. 1 S. 1 BörsG.....	336
d) Schaden und Anspruchsinhalt.....	337
aa) Grundsatz.....	337
bb) Erfordernis eines Vermögensschadens?.....	338
cc) Vorteilsanrechnung.....	339
e) Haftungsadressaten.....	340
aa) Initiatoren, Hintermänner.....	340
(1) Fondsgesellschaft.....	341
(a) Meinungsstand.....	341
(b) Stellungnahme.....	343
(2) Fondsgesellschafter.....	345
(3) Anlagevermittler, Anlageberater, Vertriebsunter- nehmen, Banken und Kreditinstitute.....	345
bb) Berufsgaranten.....	345
II. Prospekthaftung im weiteren Sinn (§§ 280 Abs. 1, 241 Abs. 2,	
311 Abs. 2 und 3 BGB).....	348

III. Deliktsrechtliche Prospekthaftung	349
§ 16 ANSPRUCH WEGEN VORVERTRAGLICHER PFLICHTVERLETZUNG	351
I. Haftungsvoraussetzungen und Anspruchsinhalt	351
II. Haftungsadressaten.....	352
1. Fonds-Gesellschaft.....	352
2. Fonds-Gesellschafter.....	353
a) Anlegergesellschafter.....	353
b) Gründungsgesellschafter.....	354
c) Treuhandgesellschafter	355
3. Vermittler und Vertriebsunternehmen	356
a) Abgrenzung Anlagevermittlung und Anlageberatung.....	356
b) Grundlage der Haftung	358
c) Voraussetzung einer persönlichen Haftung des Vertreters.....	361
d) Inhalt und Reichweite der Vermittlerpflichten.....	362
4. Banken und andere Kreditinstitute.....	363
a) Als Vermittler	363
b) Als Darlehensgeber.....	364
5. Anspruch gegen den Unternehmensträger bei stillen Beteiligungen	365
a) Problementwicklung	365
b) Meinungsstand	366
c) Stellungnahme.....	367
§ 17 ANSPRUCH WEGEN SCHLECHTERFÜLLUNG EINES BERATUNGSVER- TRAGS.....	370
I. Zustandekommen eines Beratungsvertrags.....	371
II. Inhalt und Umfang der Beraterhaftung	372
Kapitel 5: Steuerrechtliche Folgen der Rückabwicklung.....	375
§ 18 SCHICKSAL DER ERZIELTEN STEUERVORTEILE IN DER RÜCK- ABWICKLUNG.....	375
I. Korrektur der Feststellungsbescheide	376
1. Materiell-rechtliche Bewertung	376
a) Einfluss späterer Tatsachen auf die Prognosebetrachtung.....	376
b) Festsetzungsverjährung, §§ 169 ff. AO.....	377
2. Verfahrensrechtliche Voraussetzungen.....	378
a) Änderung unter Vorbehalt der Nachprüfung stehender und vorläufiger Feststellungsbescheide	378
b) Änderung vorbehaltloser Feststellungsbescheide.....	379

aa) Wegen Anwendung unlauterer Mittel	379
bb) Wegen nachträglich bekannt gewordener Tatsachen oder Beweismitteln	379
c) Auswirkung auf die Einkommenssteuerbescheide der Anleger	380
II. Nachträgliche Korrektur der Folgebescheide	381
III. Ergebnis	382
§ 19 STEUERBARKEIT DES ABFINDUNGSANSPRUCHS	382
I. Einkünfte aus Gewerbebetrieb	383
II. Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung	384
1. Grundsatz: Keine Steuerbarkeit nach § 21 EStG	384
2. Steuerbarkeit als Veräußerungsgewinn i.S.d. § 23 EStG	385
a) Meinungsstand	386
b) Stellungnahme	386
III. Ergebnis	387
§ 20 STEUERLICHE BEHANDLUNG VON SCHADENSERSATZLEISTUNGEN	388
I. Einkünfte aus Gewerbebetrieb	388
1. Grundsatz	388
2. Privilegierung als Schadensersatz, § 24 Nr. 1 EStG	388
3. Abgrenzung zum laufenden Gewinn, § 16 Abs. 1 EStG	390
4. Schadensersatzleistung als außergewöhnliche Einnahme i.S.d. § 34 EStG	391
II. Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung	392
1. Steuerbarkeit gem. § 21 EStG	392
2. Rückabwicklung als Veräußerungsgeschäft i.S.d. § 23 EStG	393
3. Steuerbarkeit als Ersatz für entgangene Einnahmen, § 24 Nr. 1 EStG	394
4. Steuerbarkeit wegen Werbungskostenrückerstattung	395
III. Ergebnis	396
§ 21 AUSWIRKUNG DER STEUERLICHEN FOLGEN AUF DIE SCHADENSBE- RECHNUNG	396
I. Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs	397
II. Stellungnahme	398
1. Bestimmung des erlangten Vorteils	399
a) Erzielung von Vorteilen	399
b) Dauerhaftigkeit der erzielten Vorteile	400
aa) Rückforderungsansprüche der Finanzverwaltung	400
bb) Besteuerung der Schadensersatzleistung	401

2. Wertende Bestimmung berücksichtigungsfähiger Vorteile.....	402
a) Grundsatz	402
b) Vorteile aufgrund von Tarifvergünstigungen	403
c) Verjährung staatlicher Rückforderungsansprüche.....	404
3. Berücksichtigung einer Alternativanlage.....	406
4. Praktikabilitätsaspekte im Hinblick auf Berechnungsschwierigkeiten	406
III. Zusammenfassung.....	408
Kapitel 6: Ergebnisse und Schlussbetrachtung	409
§ 22 ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN ERGEBNISSE.....	409
§ 23 SCHLUSSBETRACHTUNG UND AUSBLICK	419
<i>Literaturverzeichnis.....</i>	423